

# **Coaching an Schulen**

**Am Beispiel der Blautopf-  
Schule in Blaubeuren**

Seminararbeit von Diana Stadler  
Zur Systemischen Coaching Ausbildung

Abschluss im März 2025

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Das Pädagogische Konzept „Schüler.Stärken“ der Blautopf-Schule .....	3
Das Lern-Coaching.....	4
Die Lernagenda.....	4
Das Lernentwicklungsgespräch .....	5
3. Interview mit einer Lehrkraft von der Blautopf-Schule .....	5
4. Reflexion und Diskussion zu den Vor- und Nachteilen von Lern-Coachings an Schulen ....	10
Vorteile von Lern-Coachings an Schulen.....	10
Nachteile und Herausforderungen von Lern-Coachings an Schulen .....	11
Fazit und Ausblick.....	12
5. Literaturverzeichnis.....	13
6. Abbildungsverzeichnis.....	13

## 1. Einleitung

Coaching ist heute in aller Munde und hat sich in den letzten Jahren zu einem weit verbreiteten Begriff entwickelt, der sowohl im beruflichen als auch im privaten Kontext eine immer größere Rolle spielt. Ursprünglich stammt der Coaching Begriff aus der Welt des Sports, wird aber mittlerweile in den unterschiedlichsten Bereichen angewendet.

In einer zunehmend komplexen und schnelllebigen Welt suchen immer mehr Menschen nach Wegen, ihre Potentiale zu entfalten, ihre Ziele klar zu definieren und persönliche oder berufliche Herausforderungen zu meistern. Der Begriff „Coaching“ ist dabei nicht nur ein Modewort, sondern spiegelt auch die wachsende Bedeutung von individueller Begleitung und Selbstreflexion in einer Welt wider, die kontinuierlich nach Anpassung und Veränderung verlangt.

Doch was ist Coaching? Coaching ist eine zielorientierte und lösungsfokussierte Methode, die Einzelpersonen oder Teams dabei unterstützt, ihr Potential zu entfalten und ihre persönlichen oder beruflichen Ziele zu erreichen. Dabei geht es weniger um Beratung und Therapie, sondern vielmehr um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, bei welcher der Coach den Coachee durch Impulsgebung und gezieltes Fragen zur Selbstreflexionen anregt. Daraus entstehen neue Denkräume und Handlungsmöglichkeiten für den Coachee, die ihm neue Perspektiven ermöglichen, um seine ganz eigene Lösung zu finden. Der Anlass für Coaching ist dabei persönlich, individuell und vielfältig und kann in verschiedenen Lebensbereichen Anwendung finden, sei es im beruflichen Kontext, bei der Karriereentwicklung, in der Führungskräfteentwicklung oder in persönlichen Herausforderungen. Die Grundlage eines erfolgreichen Coachings ist dabei immer das Vertrauen zwischen Coach und Coachee sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion und Veränderung.

Auch in Schulen gewinnt Coaching zunehmend an Bedeutung und hat sich als wertvolles Instrument in der Bildung etabliert. Angesichts der vielfältigen Herausforderungen, denen Schüler, Lehrer und auch Schulen als Institution gegenüberstehen, bietet Coaching eine praxisorientierte Möglichkeit, individuelle Potentiale zu fördern, Ressourcen zu aktivieren und eine nachhaltige Weiterentwicklung zu unterstützen.

In einem Umfeld, das zunehmend von Leistungsdruck, sozialen Erwartungen und emotionalen Belastungen geprägt ist, hilft Coaching nicht nur, fachliche Fähigkeiten zu stärken, sondern auch die soziale und persönliche (Lern-)Entwicklung der Beteiligten zu fördern. Schüler können durch Coaching lernen, ihre Stärken zu erkennen, ihre Ziele zu definieren und Lösungen für Probleme zu entwickeln, während Lehrer durch professionelles Coaching ihre Führungskompetenzen ausbauen und ihre pädagogische Praxis optimieren können. In einer Zeit, in der die Anforderungen an das Bildungssystem stetig steigen, bietet Coaching einen wichtigen Ansatz, um eine positive, unterstützende Lernumgebung zu schaffen, die sowohl auf kognitive als auch auf emotionale Entwicklungsprozesse eingeht.

In dieser Arbeit liegt der Schwerpunkt nicht auf der Steigerung des Potentials von Ganztags- und Gesamtschulen im Rahmen eines Reformprozesses durch Coaching des Lehrpersonals. Vielmehr soll aufgezeigt werden, welchen Mehrwert Lern-Coachings für die Schüler haben und wie diese konkret organisiert sind. Dies wird am Beispiel der Blautopf-Schule in Blaubeuren bei Ulm veranschaulicht.

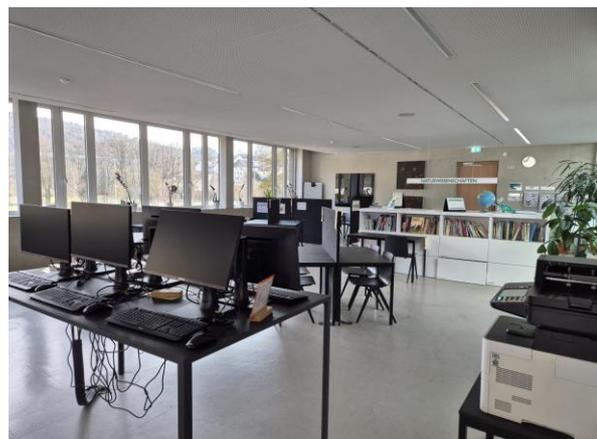
Zu Beginn dieser Arbeit wird das pädagogische Konzept der Blautopf-Schule sowie die grundlegenden Werte und Ziele der Gesamtschule skizziert. Im Anschluss folgt ein Interview mit einer Lehrkraft von der Blautopf-Schule, welche aus Datenschutzgründen anonym bleibt, in welchem der detaillierte Ablauf der Lern-Coachings erläutert wird. Dabei wird aufgezeigt, wie dieser Coaching-Prozess an der Blautopf-Schule organisiert ist, welche Rolle die Lehrkraft dabei übernimmt und auf welche Aspekte sie im Verlauf des Prozesses besonders achtet. Abschließend erfolgt eine Reflexion des Interviews, in dem die gewonnenen Erkenntnisse analysiert und diskutiert werden.

In dieser Arbeit wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die Bezeichnung „Schüler“, „Lehrer“ oder „Lehrkräfte“ verwendet. Es sind stets alle Geschlechter gleichermaßen gemeint.

## 2. Das Pädagogische Konzept „Schüler.Stärken“ der Blautopf-Schule

„Schüler.Stärken“ lautet das Leitmotto der Blautopf-Schule in Blaubeuren bei Ulm (Pädagogische Konzeptionsgruppe 2017). An der Gesamtschule orientiert sich das gesamte pädagogische und didaktische Handeln und Arbeiten an den Stärken der Schüler sowie an deren individuellen Entwicklungsmöglichkeiten. Hier werden Schüler darin bestärkt, Experten ihres eigenen Lernens zu werden. Durch Selbstverantwortung, Eigeninitiative und vielfältige Erfolgserlebnisse erfahren sie ihre eigene Selbstwirksamkeit, welches ein entscheidender Schlüssel für persönliche Motivation und Leistungsbereitschaft ist (Blautopf-Schule Blaubeuren – Gemeinschaftsschule – Schüler.Stärken o.D.).

Durch die Schulform der Gesamtschule treffen Schüler mit unterschiedlichen Leistungsniveaus in einer Klasse aufeinander. Um allen gerecht zu werden, ist eine individuelle Unterstützung der Schüler notwendig. Deshalb muss das Lernen anders organisiert und geplant werden. Ein Teil der Lernstunden findet daher im sogenannten Lernbüro statt. Damit die individuelle Lernzeit im Lernbüro auch von den Schülern gut genutzt ist, wird diese Lernzeit mit Hilfe von Lern-Coachings vorbereitet und organisiert.



*Abbildung 1 - Das Lernbüro der Blautopf-Schule (Quelle: anonyme Lehrkraft der Blautopf-Schule, 2025)*

Das Lernformat ist unterteilt in folgende Teile:

- klassischer Unterricht

- Lernen im Lernbüro
- die Lern-Coachings inklusive der Dokumentation von Lernfortschritten in der Lernagenda
- regelmäßige Lernentwicklungsgespräche zwischen Schüler, Lern-Coach und Eltern.

Wie genau das personalisierte Lernen an der Blautopf-Schule organisiert, umgesetzt und ermöglicht ist, wird im Folgenden erläutert.

### Das Lern-Coaching

Des Weiteren hat jeder Schüler an der Blautopfschule einen persönlichen Lern-Coach. Einmal pro Woche treffen sie sich für 15 Minuten zu einem festen Termin, um die vergangene Woche zu reflektieren. Idealerweise haben die Schüler in Vorbereitung auf das anstehende Lern-Coaching ihre Woche selbstreflektiert. Im Lern-Coaching werden unter anderem folgende Fragen besprochen:

- Wie ist die Woche gelaufen?
- Was waren meine Erfolge?
- Was waren meine Stolpersteine?
- Wie habe ich gearbeitet?
- Habe ich mein Ziel von letzter Woche erreicht?
- Falls nicht, woran lag es?

Zudem werden neue Ziele für die kommende Woche festgelegt. Grundlage dieses Gesprächs ist die Lernagenda, die jeder Schüler zu Beginn des Schuljahres erhält (Blautopf-Schule Blaubeuren – Gemeinschaftsschule – Schüler.Stärken o.D.).

Das Lern-Coaching hat zwei zentrale Ziele. Zum einen unterstützt es die Schüler dabei ihre Woche selbstständig zu planen und umzusetzen, sowie bei Herausforderungen gezielte Hilfestellung zu erhalten. Zum anderen ermöglicht es das personalisierte Lernen, welches auf individuellen Lernfortschritten, Lernhaltungen und selbst gesetzten Zielen basiert. Die Selbstreflexionen und Perspektivwechsel, welche die Schüler im Lern-Coaching gewinnen, wirken sich positiv auf ihr Lernverhalten in allen schulischen Bereichen aus.

### Die Lernagenda

In der Lernagenda dokumentieren und planen die Schüler ihre Woche. Darin halten sie fest, mit welchen Fächern, Aufgaben und Zielen sie sich in ihrer Lernzeit beschäftigt haben. Die Lern-Woche beginnt und endet für jeden Schüler an seinem individuellen Lern-Coaching-Tag. Vor dem Treffen reflektieren sie ihre Erfolge, Stolpersteine und Arbeitsweise. Zu Beginn einer neuen Woche tragen sie neue Ziele, wichtige Absprachen und Termine ein. Außerdem gibt es für verschiedene Fächer Kompetenzraster, auf denen durch Klebpunkte die erreichten Kompetenzen markiert werden. Dies bietet nicht nur den Schülern, sondern auch den Lern-Coaches und Eltern einen Überblick über bereits gemeisterte sowie bevorstehende Lernfelder (Blautopf-Schule Blaubeuren – Gemeinschaftsschule – Schüler.Stärken o.D.).

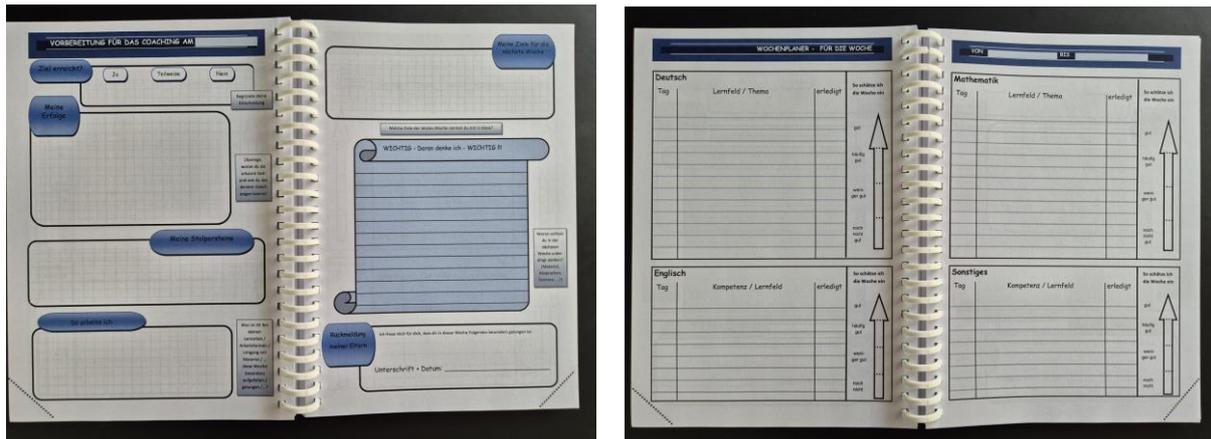


Abbildung 2 - Die Lernagenda (Quelle: anonyme Lehrkraft der Blautopf-Schule, 2025)

### Das Lernentwicklungsgespräch

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des pädagogischen Konzepts an der Blautopf-Schule ist das Lernentwicklungsgespräch. Dieses findet alle 10 Wochen zwischen Lern-Coach, Schüler und Eltern statt, um die bisherige Lernentwicklung zu reflektieren und längerfristige Ziele zu setzen, welche der Schüler erreichen möchten.

Zu Beginn des Gesprächs haben die Schüler die Gelegenheit, ihren Lernprozess vorzustellen, Erfolge zu präsentieren und ihren Fortschritt zu erläutern. Die Eltern können Fragen stellen, während der Lern-Coach die Schüler im Dialog mit deren Eltern unterstützt. Anschließend werden die Zielvereinbarungen des letzten Gesprächs gemeinsam überprüft. Dabei wird reflektiert, inwieweit die gesetzten Ziele erreicht wurden oder welche Hindernisse möglicherweise dazu geführt haben, dass sie nicht vollständig umgesetzt werden konnten. Abschließend werden neue Zielvereinbarungen getroffen, um die individuelle Lernentwicklung weiter voranzutreiben (Blautopf-Schule Blaubeuren – Gemeinschaftsschule – Schüler.Stärken o.D.).

Die Blautopf-Schule wurde für ihr einzigartiges pädagogisches Konzept sowie besonderes Engagement in verschiedenen Bildungsbereichen mehrfach ausgezeichnet. In den Jahren 2016 und 2019 erhielt sie die Ehrung als „MINT-freundliche Schule“ für ihre Förderung der Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Zudem wurde sie im Jahr 2017 als „Digitale-Schule“ gewürdigt, was ihre fortschrittliche und innovative Nutzung digitaler Technologien im Unterricht unterstreicht (Blautopf-Schule Blaubeuren – Gemeinschaftsschule o. D.).

### 3. Interview mit einer Lehrkraft von der Blautopf-Schule

Im folgenden Interview mit einer Lehrkraft von der Blautopf-Schule wird erläutert, wie die Lern-Coachings an der Blautopf-Schule gestaltet sind, wie der gesamte Lern-Coachings-Prozess organisiert ist und welche Auswirkungen er auf die Motivation sowie die Selbstwirksamkeit der Schüler hat. Zudem wird beleuchtet, wie sich die Lehrkräfte auf diesen Prozess vorbereiten, welche Coaching-Qualifikationen sie mitbringen und welche Chancen sowie Herausforderungen sie in diesem Ansatz sehen.

***„Hallo und vielen Dank, dass du dir die Zeit für das Interview nimmst.“***

***„Worauf achtest du beim Beziehungsaufbau zwischen dir und dem Schüler?“***

„Mir ist es sehr wichtig und auch ein persönliches Ziel, in den Lern-Coachings einen guten Kontakt zu meinem Coachees aufzubauen und eine vertrauensvolle Basis zu schaffen. Besonders schön ist es natürlich, wenn diese Verbindung besonders gut gelingt. Manche Schüler begleite ich bereits seit fünf Jahren als Lern-Coach, wodurch ich ein sehr gutes Verhältnis zu ihnen aufbauen konnte. Sie erzählen mir offen und ehrlich, was sie aktuell bewegt und genau das ist hilfreich, denn so können wir gemeinsam besprechen, was sie brauchen.“

Was ebenfalls den Beziehungsaufbau unterstützt, dass die Schüler im Idealfall in der 5. Klasse ihren Lern-Coach erhalten und diesen bis zum Ende ihrer Schulzeit an der Blautopf-Schule behalten. In der Praxis ist das jedoch nicht immer umsetzbar, da es bei uns Lehrkräften auch zu personellen Veränderungen kommen kann, etwa durch Schwangerschaft, Umzug oder einen dringend benötigten Einsatz an einer anderen Schule. In solchen Fällen erhalten die Schüler dann einen neuen Lern-Coach.“

***„Im Coaching ist es für den Coach besonders wichtig eine neutrale und konstruktive Haltung einzunehmen, um sich komplett auf den Coachee und dessen Anliegen einzulassen zu können. Auf welche Weise wird Neutralität in den Lern-Coachings sichergestellt?“***

„Idealerweise besteht zwischen dem Lern-Coach und seinem Coachee kein weiterer schulischer Kontakt, um eine möglichst neutrale Begleitung zu gewährleisten. Allerdings lässt sich das nicht immer vollständig umsetzen. Es kann durchaus vorkommen, dass ein Lern-Coach seine Coachees ein oder zwei Jahre später in einem Nebenfach unterrichtet. Eine hundertprozentige Neutralität herzustellen, ist an dieser Stelle extrem schwer.“

Worauf definitiv geachtet wird, dass der Lern-Coach nicht gleichzeitig als Klassenlehrer seines Coachees fungiert.“

***„Wie schaffst du es, eine neutrale Haltung in den Lern-Coachings einzunehmen?“***

„Natürlich kann das tagesformabhängig sein, aber grundsätzlich hilft es mir, dass ich zwischen Unterricht und Lern-Coaching den Raum wechsele. So kann ich mich gedanklich von der vorherigen Situation lösen und mich auf das neue Gespräch einstellen. Je länger ich mit den gleichen Coachees arbeite, desto routinierter und flüssiger verlaufen die Lern-Coachings. Bei neuen Fünftklässlern ist es anfangs anspruchsvoller, da ich ihnen zunächst unser Konzept erklären und ihre Erwartungen klären muss. In dieser Phase steuere ich das Lern-Coaching stärker, was für mich auch anstrengender sein kann. Aber insgesamt gelingt es mir gut, eine neutrale Haltung einzunehmen, würde ich sagen.“ (lacht)

***„Welche Aspekte sind dir bei den Lern-Coachings in Bezug auf das Setting, die Vorbereitung und weitere Rahmenbedingungen besonders wichtig?“***

„Idealerweise bereiten die Schüler das Lern-Coaching bereits anhand der Lernagenda vor. Sie kennen ihre Uhrzeit, den Raum und ihren Lern-Coach und gehen eigenständig dorthin. Optimalerweise finden die Lern-Coachings während der individuellen Lernzeit im Lernbüro statt, sodass sie nicht aus dem Unterricht der Hauptfächer herausgenommen werden müssen.“

### ***„Welche Methoden wendest du in den Lern-Coachings an?“***

„In den Lern-Coachings arbeite ich hauptsächlich mit der Lernagenda und lege ansonsten großen Wert darauf, offene Fragen zu stellen, anstatt geschlossene. Zudem setzte ich verschiedene Hilfsmittel ein, um das Lern-Coaching anschaulich und abwechslungsreich zu gestalten. Beispielsweise können Lego Bauklötze gestapelt werden, um zu visualisieren, wie gut ein Unterrichtsfach oder allgemein die Woche gelaufen ist (Selbsteinschätzung). Eine weitere Methode ist von Zetteln mit Smiley-Symbolen, ähnlich wie bei WhatsApp, Smilys auszuwählen, die am besten zu ihrer Woche oder zu einem bestimmten Fach passen. Um hier auch mehr mit den Emotionen zu arbeiten und auch den Grund dafür zu erfahren, mehr Informationen zu erlangen und greifbarer zu machen, als nur gut und schlecht. Ich möchte schon wissen: Warum die Woche gut war oder was die Woche gut gemacht hat.

Durch diese Ansätze kann ich nicht nur mit Emotionen der Schüler arbeiten, sondern wir können auch gemeinsam die Gründe für bestimmte Empfindungen herausarbeiten. Anstatt nur auf „gut“ oder „schlecht“ zu reduzieren, frage ich gezielt nach: „Warum war deine Woche gut?“ oder „Was hat deine Woche gut gemacht?“. Dadurch gewinne ich tiefere Einblicke und mache die Reflexion der Schüler greifbarer.“

### ***„Lässt sich also zusammenfassend sagen, dass die wöchentlichen Lern-Coachings nach dem gleichen Prinzip ablaufen?“***

„Im Idealfall ja, da die Basis des Lern-Coachings die Lernagenda darstellt, jedoch kann es auch Abweichungen geben. Wenn mein Coachee beispielsweise vor dem Lern-Coaching einen Streit mit einem Freund hatte, fällt es ihm möglicherweise schwer, sich direkt auf das Lern-Coaching einzulassen. In solchen Fällen macht es wenig Sinn, mit den geplanten Inhalten zu starten.

Wenn ein Vertrauensverhältnis besteht, hat der Schüler die Möglichkeit, auch andere Themen anzusprechen die ihn beschäftigen. Gerade in solchen Momenten ist es wichtig darauf einzugehen, da ansonsten das Lernen davon beeinflusst wird. Daher passe ich die Lern-Coachings stets situationsabhängig an die Bedürfnisse meines Coachees an.“

### ***„Inwieweit fließen persönliche Themen des Coachees in die Lern-Coachings ein?“***

„Mir ist es durchaus wichtig, auch die Themen anzusprechen, die die Schüler umtreiben und beschäftigen. Daher beginne ich die Lern-Coachings in der Regel mit der Frage „Wie geht es dir“. Ich erkundige mich nach ihrem Befinden, was es Neues gibt oder wie ihr Wochenende oder ihre Ferien waren. Machen Schüler sind sehr aufgeschlossen und offen und erzählen dann von sich aus, während andere eher zurückhaltend sind. Wenn Schüler keinen Bedarf haben persönliche Themen einzubringen, ist das vollkommen in Ordnung. Möchten Sie jedoch etwas teilen, nehme ich mir die Zeit dafür.

Natürlich beeinflussen Probleme im familiären Umfeld oder schwierige Lebenssituationen das Lernen in der Schule. Daher ist es wichtig, diese Aspekte im Blick zu behalten und ihnen bei Bedarf Raum und Zeit zu geben.“

### ***„Wie wird der Erfolg der Lern-Coachings gemessen?“***

„Da das Lernen im Lern-Büro sehr individuell gestaltet ist und wir zudem an der Blautopf-Schule keine Noten vergeben, sondern erst im Jahr des Schulabschlusses, ist ein enger Austausch und Kontakt zu den Eltern, Erziehungsberechtigten oder Betreuern besonders wichtig. Aus diesem Grund treffen wir uns pro Schuljahr drei Mal zu einem Lernentwicklungsgespräch mit dem Coachee und seinen Eltern. Im Grunde handelt es sich bei dem Lernentwicklungsgespräch um ein umfassendes Coaching, ähnlich dem wöchentlichen

Lern-Coaching, jedoch mit einem längeren zeitlichen Fokus. In diesem Treffen reflektieren wir gemeinsam den bisherigen Lernprozess und setzen neue Ziele für die kommende Zeit. Die Lernziele können sowohl inhaltlicher Natur sein als auch unabhängig vom fachlichen Stoff gesetzt werden. Zum Beispiel können Ziele lauten: „Ich möchte es schaffen, die Lernagenda auszufüllen“, „Ich bereite jede Woche das Lern-Coaching mit meinem Coach vor“ oder „Ich setze mich im Lern-Büro gezielt an einen Einzelarbeitsplatz, um konzentriert lernen zu können“. Überall dort wo Handlungsbedarf besteht, formulieren wir gemeinsam entsprechende Ziele. Alle Inhalte des Gesprächs werden in einer Zielformulierung festgehalten, die am Ende von allen Beteiligten Schüler, Eltern und Lern-Coach unterschrieben wird. Diese Zielformulierung enthält am Ende des Gesprächs die neuen Ziele, die einzelnen Schritte zur Erreichung dieser Ziele sowie mögliche Hilfsmittel, die sie eventuell brauchen. Zudem legen wir fest, wie überprüft werden kann, ob das Ziel tatsächlich erreicht wurde. Wichtig dabei ist, dass die Ziele möglichst konkret und messbar formuliert sind.“

### **„Was passiert, wenn ein Schüler seine Lernziele nicht erreicht?“**

„Das hat bei uns an der Schule zunächst keine direkten Konsequenzen. Weder in den wöchentlichen Lern-Coachings, noch in den Entwicklungsgesprächen. Die Schüler tragen die Verantwortung für ihr eigenes Lernen und genau das sollen sie an der Blautopf-Schule lernen. Das bedeutet auch, dass es letztlich die Schüler selbst betrifft, wenn sie nicht lernen und damit ihre selbst gesteckten Ziele nicht erreichen. Früher oder später kommt jedoch der Moment, in dem das erworbene Wissen in einer Abschlussprüfung benötigt wird, spätestens dann kommen die Wissenslücken zum Vorschein.

Warum wir an unserer Schule keine Noten vergeben? Um den Druck auf die Schüler nicht unnötig zu erhöhen. Stattdessen sollen die Schüler sich frei entfalten und in ihrem eigenen Tempo lernen. Sie können einen Lernnachweis zu einem Thema so oft wiederholen, wie es nötig ist, bis sie es wirklich verstanden haben. Die Bewertung erfolgt anhand von Kompetenzen: Gemeinsam reflektieren wir, welche Kompetenzen bereits erworben wurden und welche noch geübt werden müssen.

Am Ende des Schuljahres erhalten die Schüler kein klassisches Zeugnis, sondern einen ausführlichen Lernentwicklungsbericht. Dieser dokumentiert die individuelle Lernentwicklung und zeigt, welche Kompetenzen sowohl im Lernbüro als auch im Fachunterricht erreicht wurden. Allerdings bin ich als Lern-Coach nicht für die Erstellung dieses Berichts verantwortlich. Das ist aber die Aufgabe des Klassenlehrers. Meine Rolle als Lern-Coach besteht darin, die individuelle Lernzeit zu begleiten, zu beraten und bei auftretenden Herausforderungen oder Erfolgen unterstützend zur Seite zu stehen.“

### ***„Wir haben bereits ausführlich über den Ablauf und die Organisation der Lern-Coachings gesprochen. Mich würde nun interessieren, welche Qualifikationen du im Bereich Coaching besitzt und welche Weiter- oder Fortbildungen du in diesem Bereich hast?“***

(Lacht) „Durch mein Studium oder das Referendariat habe ich keine spezifischen Qualifikationen im Bereich Coaching erworben. In gewisser Weise betreten wir als Lehrerinnen und Lehrer hier Neuland und sind an der Blautopf-Schule pionierhaft unterwegs, insbesondere was den Umfang und die Intensität betrifft, mit der wir diese Lern-Coachings durchführen. „Learning by doing“ ist da wohl eine passende Herangehensweise.“ (lacht wieder)

„Da Coaching im schulischen Kontext bisher kaum eine Rolle spielte oder erst allmählich an Bedeutung gewinnt, gibt es dazu noch nicht viele etablierte Konzepte. An unserer Schule stehen uns Lehrkräften jedoch Handreichungen, Leitfäden und Formulierungshilfen zur

Verfügung. Diese unterstützen uns dabei, mit den Schülerinnen und Schülern über ihre Erfolge oder Herausforderungen ins Gespräch zu kommen. Dies möglichst offen und ohne nur geschlossene Fragen zu stellen. Anfangs habe ich viel von unserer Konrektorin gelernt, die selbst schon einige Fort- und Weiterbildungen zum Thema Coaching gemacht hat. Ebenso habe ich auch viel bei meinen Kolleginnen und Kollegen hospitiert, um mir verschiedene Ansätze anzuschauen, bevor ich schließlich selbst mit den Lern-Coachings angefangen habe.“

Besonders freut sich sie in diesem Jahr darauf, dass das Kollegium über das gesamte Schuljahr an einer Fortbildung zum Thema „Growth Mindset“ teilnehmen wird, ein Ansatz der auch eng mit dem Thema Coaching verknüpft ist.

***„Gibt es an der Blautopf-Schule auch externe Lern-Coaches, die nicht zum Lehrerkollegium gehören, sondern von außerhalb kommen, um zu coachen?“***

„Das Alleinstellungsmerkmal der Blautopf-Schule ist, dass das Lern-Coaching fest in meinem Deputatsplan integriert ist und darin auch entsprechend verrechnet wird. Zum Beispiel ist das Lern-Coaching mit der Klasse 7a genauso ein Bestandteil meines Stundenplans wie die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Englisch. Diese ist an keiner anderen Schule so zu finden. Bei uns zählen die Lern-Coaching-Stunden genauso zu meinen wöchentlichen Stunden wie die der anderen Fächer. Nur auf diese Weise können die Schüler überhaupt jede Woche 15 Minuten Lern-Coaching erhalten. Anderenfalls wäre es schlichtweg nicht möglich. Aus diesem Grund werden an der Blautopf-Schule alle Lern-Coachings von den Lehrern und nicht von externen Coaches übernommen. Aber wer weiß, wie sich das in Zukunft entwickeln wird.“  
(lacht)

***„Worin siehst du auch Grenzen in den Lern-Coachings?“***

„Gerade wenn man eine enge und persönliche Verbindung zu den Lern-Coachees aufbaut, kann es je nach Persönlichkeitstyp passieren, dass man das Gefühl bekommt, alle Probleme lösen zu müssen. Doch in 15 Minuten lässt sich nicht die Welt retten, nicht einmal durch wöchentliche Treffen in Form der Lern-Coachings oder durch zusätzliche Gespräche mit den Eltern. Besonders in schwierigen Lebenssituationen, wie wenn ein Elternteil alkoholabhängig ist oder Schüler aus Familien genommen werden, darf ich als Lehrkraft und Lern-Coach solche Themen nicht ignorieren. Wenn sie darüber sprechen möchten, ist das Lern-Coaching ein Raum dafür. Gleichzeitig ist es wichtig, meine eigenen Grenzen zu erkennen und Verantwortung dort zu belassen, wo sie hingehört.

Ich kann Impulse geben, beraten und unterstützen, aber die Umsetzung liegt letztendlich in den Händen der Schüler.“

***„Wie stolz macht es dich, persönlich und beruflich, an dieser Schule zu arbeiten?“***

„Sehr stolz. Ich habe Gymnasiallehramt studiert und habe mein Referendariat an einer einem Gymnasium im Sauerland absolviert. Noch am Ende meines Referendariats fragte ich mich, ob dies wirklich der richtige Weg für den Rest meines Lebens sei. Daher suchte ich zum Halbjahreswechsel eine neue Stelle in der Region Ulm. Zu dieser Zeit suchte die Blautopf-Schule einen Aushilfslehrer. Als ich anfang, sagte der damalige Schulleiter zu mir: „Wenn Sie von Ihrem bisherigen Umfeld zu uns kommen, wird es sich für Sie anfühlen, als wären Sie auf einem völlig neuen Planeten gelandet.“ Meine Antwort darauf war: „Genau das will ich“. Ich wollte eine völlig neue Art des Lernens kennenlernen, einen „anderen Planeten“ des Lehrens und des Lernens. Außerdem möchte ich dazu beitragen, das Lernen nachhaltiger, lebensnaher

und motivierender zu gestalten, sodass Schüler nicht nur Wissen erwerben, sondern auch lernen wie man lernt und sich selbstständig organisiert.“

**„Wir kommen zum Ende meiner Fragen. Zum Schluss habe ich noch zwei Fragen.  
Wie beeinflusst das pädagogische Konzept der Blautopf-Schule, einschließlich der Lern-Coachings, die Chance auf einen höheren Bildungsabschluss?**

**Und worin siehst du die größten Chancen oder Potentiale dieses Konzepts?“**

„Bei den ersten Abschlussjahrgängen an der Blautopf-Schule wurde analysiert, welche Empfehlung die Schüler beim Eintritt in die 5. Klasse erhielten und welchen Schulabschluss sie letztendlich erreichten. Die Ergebnisse zeigten, dass drei Viertel des Jahrgangs in der 4. Klasse die Empfehlung erhielten, voraussichtlich nicht über den Hauptschulabschluss hinauszukommen. Doch am Ende kehrte sich dieses Bild um: Lediglich ein Viertel verblieb beim Hauptschulabschluss, während drei Viertel sogar den Realabschluss erreichten. Das ist eine großartige Entwicklung, die insbesondere dem individuellen und im eigenen Tempo stattfindenden zu verdanken ist.“

**„Vielen Dank für das interessante Gespräch.“**

## 4. Reflexion und Diskussion zu den Vor- und Nachteilen von Lern-Coachings an Schulen

Lern-Coaching ist ein innovatives pädagogisches Konzept, das darauf abzielt, Schülerinnen und Schüler individuell zu begleiten, ihre Lernprozesse zu reflektieren und persönliche sowie schulische Ziele zu erreichen. An der Blautopf-Schule in Blaubeuren ist das Lern-Coaching fest in den Schulalltag integriert, wodurch den Schülern eine kontinuierliche Unterstützung geboten wird. Die enge Zusammenarbeit zwischen Lern-Coach und Coachee schafft dabei eine Vertrauensbasis, die als Grundlage für effektives Coaching dient. Dennoch gibt es sowohl positive als auch kritische Aspekte, die in einer differenzierten Diskussion betrachtet werden müssen.

### Vorteile von Lern-Coachings an Schulen

Ein wesentlicher Vorteil des Lern-Coachings ist die individuelle Betreuung der Schüler. Durch regelmäßige Treffen kann der Lern-Coach gezielt auf die Bedürfnisse, Stärken und Schwächen des Schülers eingehen. Besonders in einem Schulsystem, das oft standardisierte Bildungswege vorgibt, bietet das Lern-Coaching eine personalisierte Unterstützung, die Lernenden hilft, sich selbst besser zu organisieren und ihre Lernstrategien zu optimieren.

Darüber hinaus fördert das Lern-Coaching eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lehrkraft und Schüler. Dies ermöglicht den Schülern, offen über ihre Herausforderungen zu sprechen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Die Tatsache, dass viele Schüler ihren Lern-Coach über mehrere Jahre hinweg behalten, trägt dazu bei, eine langfristige Begleitung zu gewährleisten, die über den rein fachlichen Aspekt hinausgeht.

Ein weiterer Vorteil ist die Förderung der Eigenverantwortung und Selbstständigkeit. Anstatt den Schülern Lösungen vorzugeben, werden sie durch gezielte Fragen dazu angeregt, eigene Antworten zu finden. Diese Reflexionsprozesse sind nicht nur für die Zeit in der Schule, sondern auch für das spätere Berufsleben von Bedeutung, da sie kritisches Denken und Problemlösekompetenzen stärken.

Auch das Konzept der Kompetenzorientierung, das an der Blautopf-Schule umgesetzt wird, kann als Vorteil betrachtet werden. Da es keine klassischen Noten gibt, sondern individuelle Lernentwicklungsgespräche und Zielvereinbarungen, steht der tatsächliche Lernfortschritt im Mittelpunkt. Dies kann dazu beitragen, dass Schüler weniger unter Druck stehen und sich mehr auf ihre persönliche Entwicklung konzentrieren.

Schließlich bietet das Lern-Coaching auch eine emotionale Unterstützung für die Schüler. Persönliche Themen, die das Lernen beeinflussen, können in den Coaching-Sitzungen angesprochen werden, sodass die Schüler nicht nur in ihrem schulischen, sondern auch in ihrem persönlichen Wachstum begleitet werden.

### Nachteile und Herausforderungen von Lern-Coachings an Schulen

Trotz der zahlreichen Vorteile gibt es auch kritische Aspekte, die bedacht werden müssen. Einer der größten Herausforderungen ist die Wahrung der Neutralität seitens der Lern-Coaches. Da viele Lern-Coaches gleichzeitig als Lehrkräfte fungieren, kann es schwierig sein, eine wirklich unvoreingenommene Haltung einzunehmen. Dies kann insbesondere dann problematisch sein, wenn ein Coach seinen Coachee später in einem Fach unterrichtet. Hier besteht die Gefahr, dass unbewusste Beurteilungen aus dem Lern-Coaching in den Fachunterricht einfließen oder umgekehrt.

Ein weiteres Problem liegt in der Kontinuität der Betreuung. Zwar ist es ideal, dass Schüler von der fünften Klasse bis zum Abschluss denselben Coach behalten, doch in der Praxis lässt sich dies nicht immer umsetzen. Lehrkräfte können die Schule verlassen, in Elternzeit gehen oder aus anderen Gründen ihre Coaching-Rolle abgeben. Dies kann für die Schüler, die sich bereits an eine Vertrauensperson gewöhnt haben, eine Herausforderung darstellen und den Beziehungsaufbau erschweren.

Auch der Zeitfaktor spielt eine wesentliche Rolle. Lern-Coachings sind zeitaufwendig, und obwohl sie fest in den Schulalltag integriert sind, bedeutet dies dennoch eine zusätzliche Aufgabe für die Lehrkräfte. Die Vorbereitung und Durchführung der Coaching-Sitzungen erfordern Ressourcen, die an anderen Stellen fehlen könnten. Gerade an Schulen mit einem hohen Unterrichtspensum und begrenztem Personal kann es schwierig sein, das Coaching in der gewünschten Qualität aufrechtzuerhalten.

Ein weiterer kritischer Punkt ist die Qualifikation der Lern-Coaches. Im vorliegenden Interview wird deutlich, dass die Lehrkräfte keine spezifische Coaching-Ausbildung haben, sondern sich die Methoden durch Erfahrung und kollegiale Zusammenarbeit aneignen. Dies kann problematisch sein, da professionelles Coaching spezifische Kompetenzen erfordert, die über das pädagogische Wissen hinausgehen. Die Gefahr besteht, dass Lehrkräfte mit schwierigen Themen konfrontiert werden, für die sie nicht ausreichend geschult sind, insbesondere wenn es um persönliche oder emotionale Probleme der Schüler geht.

Zusätzlich stellt sich die Frage der Messbarkeit des Erfolgs von Lern-Coachings. Während klassische Noten ein klar definiertes Bewertungsmaß darstellen, sind Lernentwicklungsberichte und Kompetenzrückmeldungen eher qualitativ. Die Herausforderung besteht darin, objektive Kriterien für den Lernerfolg zu definieren und sicherzustellen, dass alle Schüler gleichermaßen von der Methode profitieren.

Schließlich kann auch die emotionale Nähe zwischen Coach und Coachee kritisch betrachtet werden. Einerseits ist ein gutes Vertrauensverhältnis essenziell, andererseits darf der Coach nicht in eine therapeutische Rolle rutschen. Wenn Schüler persönliche Probleme offenbaren, die weit über schulische Themen hinausgehen, ist es wichtig, klare Grenzen zu setzen und gegebenenfalls professionelle Unterstützung hinzuzuziehen.

## Fazit und Ausblick

In Bezug auf individuelle Förderung, Eigenverantwortung und Persönlichkeitsentwicklung bieten Lern-Coachings viele Potentiale. Die positiven Effekte, wie bessere Schulabschlüsse und eine stärkere Reflexionsfähigkeit der Schüler, zeigen, dass dieses Konzept einen echten Mehrwert bieten kann. Dennoch gibt es Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf Neutralität, Kontinuität, Zeitmanagement und die Qualifikation der Lern-Coaches.

Um diese Probleme zu minimieren, könnten gezielte Fortbildungen für Lehrkräfte im Bereich Coaching eingeführt werden, um ihre Kompetenzen zu erweitern. Zudem könnte überlegt werden, externe Lern-Coaches einzubeziehen, um die Neutralität besser zu gewährleisten. Eine weitere Möglichkeit wäre, wissenschaftliche Studien durchzuführen, um die Wirksamkeit von Lern-Coachings empirisch zu untersuchen und Optimierungspotenziale zu identifizieren.

Insgesamt ist festzuhalten, dass Lern-Coaching ein vielversprechender Ansatz ist, der jedoch kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt werden muss, um langfristig erfolgreich zu sein. Trotz genannter Herausforderungen bleibt Lern-Coaching ein wertvolles Instrument zur individuellen Förderung von Schülern, wenn es gut in das Schulkonzept integriert und mit entsprechenden Ressourcen unterstützt wird.

## 5. Literaturverzeichnis

### Internet:

Blautopf-Schule Blaubeuren – Gemeinschaftsschule (o. D.): Flyer: *Blautopf-Schule Blaubeuren – Gemeinschaftsschule*, [online] [https://www.blautopf-schule.de/dokumente/upload/30fe1\\_Flyer\\_GMS\\_BTS\\_2019-20.pdf](https://www.blautopf-schule.de/dokumente/upload/30fe1_Flyer_GMS_BTS_2019-20.pdf) [zuletzt aufgerufen am 06.02.2025].

Blautopf-Schule Blaubeuren – Gemeinschaftsschule – Schüler.Stärken (o. D.): *Pädagogisches Konzept der Blautopf-Schule (Kurzbeschreibung)*, [online] <https://www.blautopf-schule.de/index.php?menuid=43&repid=31> [zuletzt aufgerufen am 06.02.2025].

Pädagogische Konzeptionsgruppe (2017): Leitbild und Leitsätze der Blautopf-Schule [online] [https://www.blautopf-schule.de/dokumente/upload/3b0ad\\_2019-10-10\\_Leitbild\\_Leitbildmotto\\_Leitsaetze.pdf](https://www.blautopf-schule.de/dokumente/upload/3b0ad_2019-10-10_Leitbild_Leitbildmotto_Leitsaetze.pdf) [zuletzt aufgerufen am 06.02.2025].

Bilder und Antworten des Interviews stammen von einer anonymen Lehrkraft der Blautopf-Schule.

Herzlichen Dank an meine Freundin, die mir im Rahmen dieser Abschlussarbeit für das Interview zur Verfügung stand und mir alle Fragen zum Thema beantwortete. Zu dem stammen die Fotos der Lernagenda und des Lernbüros von ihr. Diese hat sie mir im Rahmen dieser Abschlussarbeit aufgenommen und zugesendet. Aus Datenschutzgründen bleibt sie anonym.

## 6. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Das Lernbüro der Blautopf-Schule (Quelle: <i>anonyme Lehrkraft der Blautopf-Schule, 2025</i> ).....	3
Abbildung 2 - Die Lernagenda (Quelle: <i>anonyme Lehrkraft der Blautopf-Schule, 2025</i> ).....	4